

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Die Zeitung von unten ausgelesen: bei Bestellung ins Haus durch unsere Kurbiere in
die Stadt und auf dem Lande zwischen Ostern und dem 1. Juli 1913 mit einem 25 Pf.
Nachschub. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Sonntagen nachmittags.
— Der Inhalt unserer Originalmitteilungen ist nur mit besonderer Genehmigung gehalten.
— Die Rechte vorbehalten. — Entsendungen überlassen wir freie Sachlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

8 seittig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seitt. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktinformationen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile ohne bezugnahme für 10 Zeilen und 10
20 St. im 1. und 2. Quartal 40 St. Bei sonstiger bezugnahme 25 St. ansonsten 30 St.
Geld für 10 Zeilen und 10 St. Bei sonstiger bezugnahme 25 St. ansonsten 30 St.
beliebiger Zeitung, mit oder ohne bezugnahme. Geschäftsplatz Merseburg
Anzeigenpreis für größere Werbeflächen nach dem Lageort. Preis
für 10 Zeilen 9 St. für 10 Zeilen 10 St. für 10 Zeilen 10 St.

Nr. 276.

Dienstag den 25. November 1913.

40. Jahrg.

Der neue Reichshaushaltset.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe am Sonnabend morgen einen Überblick über die Etatsentwürfe für den Reichshaushalt und den Haushalt der Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1914. Obwohl eine eingehende Betrachtung und ein endgültiges Urteil über den Etat erst möglich ist, wenn dieser selbst in allen seinen Einzelheiten vorliegt, so gestattet der offiziöse Auszug doch immerhin schon einige Bemerkungen.

Der ordentliche Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3 403 011 671 Mk. ab. Das ist gegen das Vorjahr ein Weniger von 174 387 044 Mark. Dieses Weniger rührt bei den Ausgaben in der Hauptsache dadurch her, daß zwar die fortwährenden Ausgaben um rund 213 Millionen Mark höher, die einmaligen Ausgaben aber um rund 388 Mill. Mk. niedriger eingesetzt worden sind. Im Etat für 1913 schlossen infolge der Heeresverfälschung die einmaligen Ausgaben unheimlich an, sie betragen bei der Verwaltung des Reichsheeres rund 581 Mill. Mk. (davon 426 Mill. Mk. aus der neuen Militärvorlage). Zu dem Jahre 1914 sind sie hier aber nur auf 345 Millionen, also um 236 Mill. Mk. geringer, veranschlagt worden. Dafür tritt dann natürlich bei den fortwährenden Ausgaben des Militäretats nimmere eine entsprechende Erhöhung ein. Die letzte Militärvorlage macht sich in dem Etat für 1914 dadurch bemerkbar, daß für sie insgesamt 421,6 Mill. Mk. eingestellt worden sind, und zwar sind davon 152,8 Mill. Mk. fortwährenden und 268,8 Mill. Mk. einmaligen Ausgaben. Da die gesamten Militärausgaben des ordentlichen Etats ungefähr 1216 Mill. Mk. ausmachen, so beansprucht die jüngste Heeresverfälschung also für sich allein nahezu den dritten Teil des ganzen Militäretats.

Die Reichsschuld belief sich nominell am 30. September 1913 auf 4 897 225 300 Mk., was einer Vermehrung der Schuld um 95 Mill. Mk. in dem Jahre vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 gleichkommt. An dem letztgenannten Tage stellten sich die gesamten Anleihekredite auf 5 009 352 349 Mk., so daß an offenen Krediten noch übrig bleiben 303 745 632 Mk. Nun werden zur Schuldentilgung im neuen Etat bereitgestellt 68 883 399 Mk., wovon auf Sondertilgungen rund 5,5 Mill. Mk. entfallen, der Rest auf die allgemeine Schuldentilgung. Mit dieser Tilgung aber ist es eine eigene Sache; sie steht nur auf dem Papier und ist gar keine effektive. Das zeigen deutlich die Positionen im außerordentlichen Etat. Mein die Anleihen, die von der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und der Reichseisenbahnverwaltung im nächsten Jahre aufgenommen werden sollen, erreichen die Höhe von fast 60 Mill. Mk., gehen also beinahe für sich allein den ganzen Tilgungsbetrag auf. Der Trost, daß es sich hier um verbundene Anleihen handelt, ist für die Gegenwart nicht sonderlich groß. Außerdem kommen aber noch hinzu außerordentliche Ausgaben beim Reichsamt des Zorners in Höhe von 4 Mill. Mk., für den Bau von Arbeiterwohnungen, und Jobann 29,4 Mill. Mk. in der Marineverwaltung als Zuschuß zu den Kosten der Schiffbauarbeiten, eine Summe, die unter keinen Umständen verbundene Charakter hat. Da im außerordentlichen Etat im ganzen an Einnahmen nur 75 Mill. Mk. zur Verfügung stehen, so kann also auch der Staatsentwurf für das Jahr 1914 nur durch Einstellung einer Anleihe in Höhe von 17 697 160 Mark balancieren.

Betrachtet man die Einnahmen, so bemerkt man, daß die Zölle, Steuern und Gebühren insgesamt mit einem Plus von 12,6 Mill. Mk. eingeleistet sind. Das ist keine große Steigerung gegen das Vorjahr. Aber es ist wenigstens eine vorläufige Rechnung. Nach den Zoll- und Steuereinnahmen, die das laufende Jahr bisher gebracht hat, ist solche Vorzicht auch sehr wohl am Platze, denn es

zeigt sich bei verschiedenen Einnahmeweigen eine rückläufige Bewegung, von der zu fürchten ist, daß sie — zugleich mit dem Abflauen der gesamten wirtschaftlichen Hochkonjunktur — auch noch die Zukunft beeinflussen wird. Im einzelnen sei darauf hingewiesen, daß die Zölle allein um 8,5 Mill. Mk. niedriger etabliert sind als in 1913, die Branntweinsteuer um 1,5 Mill. Mk., der Umsatzsteuer um 2,9 Mill. Mk. und die Zinssteuer um 4,9 Mill. Mk. niedriger. Die Zinssteuer, deren Aufhebung als Reichsabgabe im Sommer beschloffen worden ist, ist demgemäß überhaupt nur noch mit 100 000 Mk. in den Etat eingestellt. Größere Einnahmen werden vor allem erwartet aus der Zuckerversteuer (5,7 Mill. Mk.), Zigarettensteuer (2,7 Mill. Mk.), Brausteuer (4,2 Mill. Mk.), Vorkriegsteuer (2,9 Mill. Mk.), Versicherungstempel (7 Mill. Mk.) — was sich daraus erklärt, daß dieser Stempel erst im Laufe des Jahres 1913 in Kraft trat —, sowie aus der Erbschaftsteuer (3 Mill. Mk.). Ob die Hoffnungen auf eine Steigerung der Börsensteuern sich erfüllen werden, muß abgewartet werden. Der eben erwähnte Rückgang der Konjunktur kam hier unter Umständen ein ganz anderes Resultat zustande bringen. Bei den Wirtschaftsbetrieben des Reiches scheint sich die Regierung dagegen schon auf diesen Rückgang eingerichtet zu haben, veranschlagt sie doch die Überschüsse bei der Post um 12,5 Mill. Mk., bei der Eisenbahnverwaltung um 1,2 Mill. Mk. niedriger als im Jahre 1913, während sie allerdings den Reingewinn aus der Reichsbahn auf beinahe 2 Mill. Mk. höher als im Vorjahre berechnet.

Wenn allem Anschein nach der Etat von 1914 auch keine besonderen Überraschungen bietet, so ist es doch — wie die „Fr. Ztg.“ bemerkt — auf das tiefste zu bedauern, daß durch die gewaltige Steigerung der Militärausgaben, die durch die neuen Steuern gerade nur knapp gedeckt werden, die Möglichkeit einer umfassenden Schuldentilgung wieder in weite Ferne gerückt ist. Nur strengste Beschränkung in den Ausgaben kann das Reich zu der unbedingt nötigen Verminderung seiner Schuldenlast führen. Die Volkswirtschaft wird zu prüfen haben, ob diese Sparmaßnahme in dem vorliegenden Etat überall möglich durchgeführt ist.

Vom neuen preussischen Heeresetat.

Der Bundesrat hat, wie bereits gemeldet, die Etats in seiner Donnerstag- und Freitagssitzung angenommen. Aus dem Militäretat veröffentlicht die Presseabteilung des Kriegsministeriums Auszüge, soweit sie dem preussischen Heeresetat betreffen. Danach sind für 1914 im ganzen für Preußen bei den fortwährenden Ausgaben 84 Mill. gegen das Vorjahr mehr gefordert: 764 Mill. gegen 680 Millionen. Bei den einmaligen Ausgaben bleibt die Forderung um 217 Millionen gegen das Vorjahr zurück: 304 Mill. gegen 521 Mill. im Etat und Nachtragsetat 1913.

Den Löwenanteil an den einmaligen Ausgaben trägt das Garnisonverwaltungswesen mit 342 Titeln für Bauten usw. im Gesamtbetrag von 314 Millionen. Was besonders interessanter Posten ist der von 4,96 Millionen als zweite Rate für die Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das 2. Armeekorps zu erwähnen. Im Vorjahre figurierten an dieser Stelle 40 000 Mk. für Vorarbeiten zur Erwerbung eines Platzes im „Osten des Reiches“.

Es folgen nach der Höhe der Forderungen die Festungen mit rund 64 Mill., das Ingenieurer, Pionier- und Verkehrswesen mit rund 42, das Artillerie- und Waffenwesen mit 38, das Remontewesen mit 9, das Militär-Medizinalwesen mit 7,3 Millionen.

Unter den fortwährenden Ausgaben des neuen Etats verdienen folgende Forderungen

hervorgehoben zu werden: Aus Anlaß der Wehrevorlage von 1913: 1 Fußartillerie-Brigadestab (Posen), 2 Fußartillerie-Regimenter mit Bespannungs-Abteilungen, (Münster, Löben und Graudenz), 1 Pionier-Inspektion (die 5. (Koblenz)), Umwandlung der 8 Festungs-Pionier-Bataillone in 8 Regimenter zu 2 Bataillonen mit 3 Kompanien (vorläufig je 1 Bataillon nur zu 2 Komp.). Erziehung von 8 Scheinwerfer-Abteilungen für die einziehenden 8 Pionier-Regimenter. Erziehung des Eisenbahn-Regiments Nr. 4 zu 2 Bataillonen unter Anrechnung des schon bestehenden selbst. Eisenbahn-Bataillons Nr. 4 (Berlin). Erziehung des Telegraphen-Bataillons Nr. 8 mit 2 Junker-Kompanien (Breslau). 1 Kommando des Trains, 1 Train-Balken-Stab (Berlin-Lantow) und 8 Train-Kompanien. Verstärkung des Kadettenkorps um 60 Stellen (zum 1. April 1914). Verstärkung der Unteroffiziersvorschule Weiburg (zum 1. Oktober 1914). Verstärkung des Festungsbaupersonals (zum 1. April 1914). Verstärkung des Kriegsministeriums, darunter Personal für eine 9. Abteilung des allgemeinen Kriegs-Departements (Erziehungs-Abteilung) usw.

Erhöhung der Dienstprämie für Unteroffiziere von 1000 Mk. auf 1500 Mk. Zugleich wird die Dienstprämie vom vollendeten zwölften Dienstjahr bis zum Auscheiden vergrößert um 4 Proz. jährlich. — Erhöhung des festen Bestandteiles des Beförderungsgeldes für die Mannschaft von 16 auf 19 Pf. pro Kopf und Tag 5,7 Mill. Mk. — Gewährung des Beförderungsgeldes für Unteroffiziere an familiäre Kapitalulanten. — Die Befreiten-Kapitulanten müssen aus Gründen der Disziplin am Unteroffizier-Wittagstisch teilnehmen, erhielten bisher aber nur das Beförderungsgeld für Mannschaften. Gewährung der vollen Verpflegungsgeldzuschüsse an die Unteroffiziere und Kapitulanten während des Urlaubs. — Verbesserung der Beleuchtung in den Mannschaftsküchen der Kasernen durch Vermehrung der Petroleumlampen und Erhöhung der Zahl der Brennstunden. — Verstärkung des Mandatverföndis um 2 112 000 Mark. — Aus Anlaß der vermehrten Abhaltung von Korpsmandatverföndis, von Mandatverföndis der Armeekorps gegen marierten Feind und gegeneinander unter Leitung der Armeekorps-Inspektion, der vermehrten Zusammenziehung von Kavallerie Divisionen. — Verstärkung des Übungs- und Unterrichtsverböndis der Verkehrrstruppen um 2 169 000 Mark und Verstärkung des Fonds zur Instandhaltung des Feldgeräts der Verkehrrstruppen um 2 545 000 Mark. Beides bedingt durch die Ausdehnung des Luftfahrwesens.

Von den fortwährenden Ausgaben für neue Maßnahmen erwähnen wir folgende: Erziehung eines Presseverföndis in der Ministerial-Abteilung des Kriegsministeriums. — Erziehung einer Auskunftsstelle im Interesse der Zivilverwaltung der Offiziere. Diese seit 1. April verjuchweise bestehende Einrichtung hat sich jetzt großen Zuspruchs erfreut. — Erziehung einer photogrammetrischen Abteilung bei der Landesaufnahme. — Teilung der Fortifikation in zwei Fortifikationen (Posen Ost und West) und Verstärkung des Personals der dritten Festungsinspektion. — Der Ausbau der Festung hat die Notwendigkeit der Teilung ergeben. — Erziehung einer Kriegsschule in Bromberg zum 1. Juli 1914. — Umwandlung der Stellen der Bezirkskommandeure bei 15 Bezirkskommandos in solche für penionierte Regimentskommandeure und Teilung je eines zweiten inaktiven Stabsoffiziers. Diese Stellen waren bereits im Vorjahre angefordert, aber abgelehnt. — Erhöhung der Abfindung der Truppen für den Verbruch an Bekleidung und Udrückungsstücken 500 000 Mark. Beendigung der 1909. begonnenen Maßnahme. — Beihilfen bei Beteiligung an öffentlichen Wettbewerben, zur Abhal-

den gestohlenen Sachen vorgefunden. Die weiteren Nachforschungen haben noch eine größere Anzahl von Personen belastet. Es sollen insgesamt bereits dreizehnbzwanzig Personen verhaftet worden sein. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Erdrückter Raubüberfall. Der kürzlich gemeldete Raubüberfall in der Kronprinzessinnenstraße in Frankfurt am Main, bei welchem Goldbarren im Werte von 15 000 Mark erbeutet sein sollten, stellt sich als ein Schwindelunternehmen heraus. Der im Gefäch tätige Raubling Ma in hatte mit einem anderen Raubling den Raubüberfall geplant und ausgeführt. Die gestohlenen Wertgegenstände wurden von der Polizei im Waid verhaftet aufgefunden.

Aus einer Pariser Spielhöhle. Komische Szenen spielten sich am Freitag bei unermüdeten Eindringlingen der Polizei in einer der elegantesten Pariser Spielhöhlen ab. Die Spieler waren derartig in das Spiel verwickelt, daß der Polizeikommissar mit seinen Beamten in der Mitte des Saales stehen blieben und eine ganze Weile zusehen konnte, wie dem Baccarat geschickt wurde. Mithilfe kam einer der Angestellten des Klubs herbeigeschickt und rief: "Kette sich, wer kann!" Es entstand eine allgemeine Bewirrung, und im selben Augenblick war das Licht im Saale erloschen. Als es dem Polizeikommissar endlich gelungen war, die elektrische Leitung zu finden, bemerkte er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß alle Spieler wie mit einem Schlage verschwunden waren. Bei der Durchsichtigung des Hauses entdeckte er eine Anzahl von ihnen unter Tischen, die mit großen Teppichen belegt waren, andere im Keller und wieder andere auf dem Boden. Am nächsten Morgen drei Couverts davon, die sich in den Schenkeln des Hauses geflüchtet hatten. Die Geldkassensamer waren über und über mit Aufgebot. 25 000 Franken bares Geld wurden beschlagnahmt. Eine Anzahl der Anwesenden, darunter Träger bekannter Namen der Pariser Gesellschaft wurden in Haft behalten.

Städung des italienischen Güterverkehrs. Aus Mailand meldet die „Magasin. Jn.“: Da der Streik bei der vom Staate subventionierten Societät d'Italia del Service Maritime fortbauert, verhält die Generaldirektion der Staatsbahn für sieben Tage die Einfuhr der Güteraufnahme für ganz Italien nach dem Hafen Genoa. Man glaubt, daß die Regierung, falls die Gesellschaft in dieser Zeit ihren Betrieb noch nicht wieder aufgenommen haben würde, von ihrem Rechte, die Schiffe zu reduzieren, Gebrauch machen würde.

Die Hochzeitsfeier einer Präsidententochter. Dem Bericht eines amerikanischen Blattes zufolge, sind die im „Weißen Hause“ zu Washington zur Schau gestellten Geschenke für die bräutliche Tochter des Staatsoberhauptes Gegenstand des Staunens und der Bewunderung aller Besucher. Man schätzt den Wert der zahlreichen kostbaren Gaben auf annähernd 200 000 Mark. Ein Omer-Servico aus massivem Silber, das 180 Stück umfaßt, dürfte allein 32 000 Mark wert sein. Ferner wurden eine nahezu halbmeterhohe Waage aus reinem Golde, ein mächtiger silberner Tafelaufsatz, mehrere silberne Teelervices und fünfziges japanisches Geschirf geschenkt. Eine Summe von 20 000 Mark bewilligte der Senat zu einer freien Hochzeitsgabe an Miss Jessie Wilson.

Der Senior der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee. Diergeometer Stüdt, feierte am 21. November seinen 90. Geburtstag. Das einst 1205 Militärlieber zählende schleswig-holsteinische Militärkorps ist jetzt auf 12 zusammengeschmolzen. Von ihnen sind in Schleswig sieben, fünf in Ostpreußen, vier in Ostpreußen, drei in Ostpreußen, zwei in Ostpreußen, ein in Ostpreußen. Der Benjamin ist der in Ostpreußen lebende Graf Ludmer, der mit 15 Jahren in die 1848 gebildete schleswig-holsteinische Armee trat und als fast vierzigjähriger im Feldzug gegen Frankreich das Eisenkreuz erwarb. Als die Armee nach 1851 auflöste, zählte sie noch 572 Offiziere, von denen jetzt noch reichlich zehn Sechzigsten noch 12 am Leben sind. Sie verteilten sich auf ganz Deutschland, da die Mehrheit aus Westschleswig-holsteinern bestand.

Ein Liebesdrama. In Klippsdorf an der sächsischen Grenze beging die Johanna Fischer ihren Selbstmord, den Hausbesitzer Rudolf, und dann sich selbst.

Die Gattin erschlagen. In Weistromschina bei Königshof (Böhmen) erschlug der 27jährige Landwirt Kilrich seine 22jährige Gattin mit einem Hammer. Der Täter wurde verhaftet.

Drei Gehöfte niedergebrannt. In Hollarath bei Bonn brannten drei landwirtschaftliche Gehöfte nieder. Der Schaden ist groß.

Von einem Torpfeller erschlagen. Auf dem Borwert Klein-Schwerdt bei Westfalen (Westfalen) wurde der Knecht Struppat bei der Einfahrt in einen Hof von einem Torpfeller, den er anführte, so daß dieser einstrich, erschlagen.

Stiftung. Der im Oktober in Berlin verstorbene Schriftsteller Richard Heufler hat seiner Heimatstadt Frankfurt (Hessen) 20 000 Mark für die Armen vermachung.

Der Kinetograph und die Schwachsinntigen. Seit kurzem hat man in England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika den Versuch gemacht, den Unterricht an Taubstummenanstalten und Säulen für schwachsinntige Kinder durch kinematographische Vorführungen zu beleben. Diese Versuche haben, besonders in den Säulen für Schwachsinntige, alle Erwartungen übertraffen. Man plant deshalb in England, das Kino in allen Hilfsschulen und sonstigen Anstalten für schwachsinntige Kinder als Hilfsmittel einzuführen. Mit dem Entwerfer der Filme sollen Männer der Wissenschaft, namentlich Pädagogen, betraut werden.

Flieger und Wotheter. Wie eine Fabel der Neuzeit hört sich das niedliche Geschehen an, das jüngst ein französischer Flieger in einem kleinen Städtchen in Südfrankreich erlebt hat. Der Flieger, der zu einem Wettkampfe nach Reims fliegen wollte, bemerkte unterwegs, hoch in den Wäldern, daß ein Kleriker herabkam. Er ging sofort im Geleiste nieder, in der Hoffnung, daß der Wotheter des Städtchens sich das nötige Quantum Nitrusöl, das bekanntlich wegen seiner gemächlichen Vorzüge als Schmieröl verwendet wird, zu beschaffen. Er fand einen alten verkrüppelten Wotheter vor sich, den er freundlich begrüßte. „Können Sie mir 20 Liter Nitrusöl geben?“ Das Männchen sprang zurück und machte ein entsetztes Gesicht. „20 Liter Nitrusöl, mein Herr 20 Liter? Sie sind wohl verrückt! Oder sind Sie ein Selbstmörder. Ich gebe Ihnen nur 20 Gramm, das wirkt genügend.“

Neue französische Briefmarken. Die französischen Postämter plant neu herauszugeben einmünchige. Es soll zum Erlaß der Briefmarken, die die Frau einer fast austretenden Frau trägt, eine neue Briefmarke gezeichnet werden, die ein Flugzeug vor dem Einstürzen zeigt. Der Einsturz, der neuerdings die härtesten Apparate des Luftverkehrs zur drablonischen Telegographie trägt, und das Flugzeug als Vorbild für den neuen Briefmarken in den Kolonialspielen gegenwärtig bei der französischen Postverwaltung die herausragendsten Rollen.

Verhaftung eines Anarchisten wegen Raubmordes. In Anlovere bei Genoa wurde am Freitag auf Verlangen der Berner Polizei der Anarchist D'Angaro verhaftet, der beschuldigt wird, mit dem Anarchisten Kusca und einem dritten an mehreren Raubmorden bei Wien und Auzon teilgenommen zu haben. Die Verhaftung fand auf dem Wege zum Bahnhof in dem Anarchisten Kusca, als D'Angaro nach Frankreich abreisen wollte.

Aus der Haft entlassen. Da der wegen Verleumdung des Generalintendanten der Berliner Königlich-Schwabische Grafen von Hohenhausen verurteilte Walter Stenning im Gefängnis erkrankte und in das Lazarett überführt werden mußte, hat das Gericht beschlossen, ihn nach erfolgter Stellung einer Kaution von 20 000 Mark aus der Haft zu entlassen.

Deutsche Seeleute beim Brand des „Volturno“. Nach den von dem Kaiserlichen deutschen Konsulat in Rotterdam angehaltenen Ermittlungen befanden sich an Bord des englischen Dampfers „Volturno“ zur Zeit der Katastrophe 28 deutsche Seeleute. Davon werden nach Angaben der Italiener folgende acht Personen vermisst: Mähler, C., Deistermar, Barck, J., Pantryman; Schöckmann, U., Erler, Kock; Raush, S., W. Steward; Gomb, S., W. Steward; Walsch, W., Diener; Ruff, W., Diener; Brühl, Diener.

Eine Karte gekrautet. Am Freitagabend ist an der Südspitze der Insel Spitz eine normwegische Karte gekrautet. Von den zehn Mann der Besatzung haben neun schwimmend das Land erreicht, der zehnte wird vermisst.

Erchwerter. Nachrichten vom Oberheim melden ein Steigen des Wassers in den letzten 48 Stunden um 30 bis 40 Ztm. Bei Klein Lauffenburg und Rheinheide überflutete der Rhein die Uferdämme. Auch im Elsaß besteht Hochwassergefahr. Zwischen Lippeweller und Straßburg herrscht die rechtsseitige Bahnlinie 15 Ztm. unter Wasser.

Ein unerhörlicher Rechtsanwalt. Rechtsanwalt Dr. Kerber in Bllg wurde in Wamen wegen umfangreichen Veruntreuungen verhaftet.

Ein Fuhrer von einem Eisenbahnzug überfahren. Essen (Ruhr). Bei dem Bahnhofsübergang bei Oberhausen bei Essen a. d. R. wurde ein Fuhrer von einem Schnellzug zertrümmert. Die Wehrkraft des Fuhrers wurde schwer verletzt. Die Pferde wurden erschossen.

Liebesdrama. Ein Liebespaar, der 28 Jahre alte Vater Albert Waffage und die 16 Jahre alte Frieda Kumbler haben am Freitagabend aus Liebeskummer in der Wohnung des Vaters, Frankfurter Straße 8 in Berlin, ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie sich vergifteten und dann erschossen.

Strandung eines italienischen Panzerkreuzers. Der italienische Panzerkreuzer „San Giorgio“ ist, wie aus Messina gemeldet wird, bei der Ausfahrt aus der Straße von Messina nach Neapel an der Küste von Santa Agata bei Messina auf Grund gelaufen. Die Strandung des Kreuzers ist wahrheitsgemäß herbeigerufen worden durch eine Vernehmung der Leuchtfeuer auf Kap Peloro und bei Punta Pezzo und durch ein Manöver zur Vermeidung eines Zusammenstoßes mit einem Dampfer, der die Meerenge herankam. Einige schwerste Verletzungen des Besatzungs sind. Der Unfall kann nicht als leicht begünstigt werden, doch ist die Lage des Schiffes noch nicht gefährlich. Der Dampfer „Roma“ ist nach einem vergeblichen Versuch, den Panzer wieder flottzumachen, abgegangen. Man will den Panzer zunächst erleichtern. Das Bordteil des Kreuzers beträgt 16 Meter Länge den Grund. Die Arbeiten zur Flottmachung leitete Admiral Gagli. Die Kriegsschiffe „Francesco Ferruccio“, „Emanuele Filiberto“, „Raffaele Sanzio“, das Wasserstraßschiff „Sulfano“ und zwei Schlepper sind zur Hilfeleistung nach Messina abgegangen. Der Panzerkreuzer „San Giorgio“, der 1908 in Castellamare von Stapel gelaufen ist, besitzt einen Verdrang von 10 200 Tonnen. Die Besatzung zählt insgesamt 698 Mann.

Das Verfinden der Herzogin von Coburg. Coburg, 23. Nov. Über das Verfinden der Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha ist heute vormittag 10 Uhr folgender Krankheitsbericht auszugehen worden: Die Frau Herzogin ist nach einer gut verbrachten Nacht heiser und ohne Schmerzen. In Verlangen liegt kein Anlaß vor. Eine Operation wird vorläufig nicht für erforderlich erachtet.

Coburg, 23. Nov. Das Verfinden der Herzogin ist noch immer zur Beobachtung. Nachmittags trat Prinzessin Auguste Wilhelmine von Preußen, die Schwester der Herzogin, ein.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Reklametext.

PUCK
die neue
33 Qualitäts-
Cigarette

HERING & JASTZATZ & CO. BRESCIA. GROSSE DEUTSCHE CIGARETTEN-FABRIK

Osram
Nur auf ein Wort
müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Auergeellschaft, Berlin O. 17

Verbrennungs-Härge
aus Metall und Holz, sowie
großes Lager eigener und kaiserlicher Posten-Härge.
Metall-Härge
Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.
Gottthardstr. 34. Tel. 458. Gottthardstr. 34

Dr. Klebs Yoghurt
Präparate — von Ärzten selbst gebraucht u. verwendet — konzentriert, keimkulturen, Diätetisches Mittel I. Ranges zur Reinigung der Säure, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen.
Y-Tabletten 100 St. = 5.00 Mk.,
Y-Ferment 100 St. = 2.50 Mk.,
(ausreichend 3 Monate). In Apotheken und drogerien; in Merseburg bei Domapoth. Vorzügliche Erfolgskostenlos von Dr. Klebs.
Bakteriell. Laborator: v. Dr. Ernst Klebs, München 38.

Was wissen Sie
von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn Sie stehen sich besser mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der große Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.



„Backin“

das echte Dr. Dettler's Backpulver ist 100 millionenfach bewährt, und

Dr. Dettler's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die häufig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Dettler's Fabrikate!

Man versuche:

Dr. Dettler's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (¾ Pf.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Bäckchen von Dr. Dettler's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Teelöffel voll gemahlene Pfeffer, 50 g Sulfat, 125 g Korinthb., 8 Schöffel voll (50 g) Kakao, ¼ bis ½ Liter Milch.

Rubereitung: Die Butter rühre man schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzutun und zuletzt den Kakao, die Korinthb., Sulfat, Zimt, Pfeffer und den Gerstene. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 ½ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviele Milch, daß er dicht vom Löffel fließt.

Ueberraschend schnell wurde ich von meiner

Flechte

durch Gebrauch von Obermehers Medizinal-Verda-Seife vollständig befreit. Frau W. Knobloch, München.

Verda-Seife a Stück 50 Wg. 80% reines Präparat Nr. 1. — Zur Nachbehandlung **Verda-Creme** a Tube 75 Wg. Glasdose Nr. 1.50. **3-Pack. i. d. Adler-Drug. W. Kieselich, Gotthardt-Drogerie S. Emanuel Kaiser-Drogerie H. Kiege Central-Drogerie H. Kupper.**



Leichte Arbeit glänzendes Ergebnis durch Schuhputz

Erdal

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe. **P. Rudolph, Obnigkauer Str. 4.** Langjähriger Betriebs-Monteur im hiesigen Elektrizitäts-Werk.

Zöpfe

in allen Farben u. Breiten vorrätig **Otto Stiebritz, Gotthardtstr. 37.** Damen-Frisier-Salon.

Zöpfe und Uhrketten

von ausgekämmtem Damenhaar gefertigt an **H. Presch, Roßmarkt 2.**

Brot Schneidemaschinen werden repariert. Messer dazu geschliffen bei **Garl Baum, Stabwarenhändler.**

Gilt! Nur 7 Tage! Nur 7 Tage!

Merseburg Großer Schuhwarenverkauf

von Mittwoch den 26. November bis Dienstag den 2. Dezember im Restaurant Bergschlößchen. — Verkaufszeit von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr. Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Kamelhaarstoffschuhen.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel in schwarz u. braun, Halbschuhe, Pantoffel u. Arbeiterschuhe in reicher Auswahl.

Herrentiefel 5,90 6,50 6,90 7,50 7,90 8,50 mit und ohne Laç. Damentiefel 4,90 5,50 5,90 6,30 6,90 7.— 8,50 mit und ohne Laç. Kindertiefel Gr. 18—22 1,80 1,75; Gr. 22—26 2.— 2,50 2,75 2,95; Gr. 27—30 3,25 3,50 3,90 4,50; Gr. 31—35 3,90 4.— 4,50 4,9. — Verkaufsorte: **Merseburg** (Wf.) **Heinrich Glaser aus Birnauens (Wf.)** Deutschlands berühmteste Schuh-Industriestadt m. ca. 800 Schuhfab.

240 Geschäfte aller Branchen

verabfolgen bei Bar-Einkäufen die braunen Rabatt-Marken des

Rabatt-Spar-Vereins Merseburg u. Umgeg.

Zur Einlösung der gefüllten Bücher, welche jederzeit durch die Mitglieder erfolgt, sind za. **42 000 Mark** bei der hiesigen städtischen Sparkasse hinterlegt

Jedes Risiko für die Sparer ist ausgeschlossen. **Rabatt-Spar-Verein Merseburg u. Umgegend. (E.V.)**

In der Übergangszeit u. im Winter empfehlen Ärzte und Professoren

Brustbranken

als heroicaugend antes, wirklich vertragen swertes Mittel **Widderherter Brustpulver** Starke (N. 65 u. 95 Wf.) mit heiß. Milch gemischt zu trinken. Die rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und brinat bei Säften u. Verschleimung meist augenblicklich Geleicherung. Daneben ist in 1 bis 2 echte **Widderherter Mineral-Parillen** langsam im Munde zergerben lassen. In Rollen a 35, 50 und 85 Wf. bei **H. Kupper, W. Kieselich, H. Kiege u. S. Emanuel, Drogerien.**

Witeffer,

Bittel im Gesicht und am Körper befeuchtet rasch und zuverlässig **Bader's Patient-Medizinal-Seife** a St. 50 Wf. (15% ig) und 1,50 Wf. (35% ig, stärkere Form). Nach jeder Waschung m. **Judooh-Creme**, Tube 30 Wf., 75 Wf. u., nachbehandeln. **Frappante Wirkung, u. Tausenden befreit bei W. Kieselich, H. Kiege u. S. Emanuel, Drogerien.**

Über Nacht zarter sein!

Ein Urteil von Tausenden: „Ihr **Creme-Teras** ist unter allen existierenden Präparaten der beste zur Erhaltung einer zarten, Haut. Ich gebrauche ihn mit glänzendem Erfolge.“ **Geraldine Farrar, Kgl. Preuss. Kammerängerin.** Gegen rissige und gerötete Haut, Hautjucken, Sonnenbrand. **Feck-Freckl** Tube a Mk. 1 und Mk. 2. **Creme-Teras-Seife** Mk. 0.50. **Verlang** Sie ausdrücklich. **Creme-Teras.** Hans Schwarzsatz, Kgl. Hoff., Berlin. — Überall erhältlich. — **Depots in:**

Merseburg Central-Drogerie Kiege, Markt 17

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, zofiges jugendlich. Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauchte **Stedenpferd-Seife**, die beste **Altkennmilch-Seife**, St. 50 Wf. Die Wirkung erhöht **Wada-Cream**, welcher rote u. rissige Haut weiß und jammetweich macht. Tube 30 Wf. in der **Dam-Apothete**, bei **W. Kieselich, Franz Wirth, Fritz Bebert, W. Erdmann, H. Kiege, Fr. Herrfurth, H. Kupper.** In **München**: in der **Apothete**.

Rino-Salbe hat eine langjährige schnell geheilt. **Verbindl. Dink** Werde sie jedermann empfehlen. E., 13, 11, 11 E. P., Ulmer.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 8, 12, 11. C. K.

Rino-Salbe leidet, Flechten, Hautjucken, offenen Wunden, ausgeprägten Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken, ausgeprägten Händen. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen **Rino** und die Firma **Rino, Schuberth & Co., Weinbilla Dresden.** Man verlange ausdrücklich „**Rino**.“

Photographie- u. Vergrößerungsanst. von **C. M. Forneck** (geprüfter Photographenmeister) **Roßmarkt 3 Merseburg Roßmarkt 3** Spezialität: **Kunstl. Porträts** und **Vergrößerungen** in allen modernen Verfahren. **Aufnahmen** zu jeder Zeit auch abends

Von heute den 25. d. M. ab Grosser Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen Auslage von besonders schönen, zu Geschenkzwecken geeigneten Artikeln zu **sehr billigen Verkaufspreisen.**

Ein grosser Posten weisser Taschentücher, welche durch Dekoration zur Weissen Woche etwas gelitten haben

jedes Stück 10 Pfg.

Fernruf 58. Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8. Fernruf 58.

Steuern zwei Befragten.

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.
 Vom 17. bis 22. Nov. 1918.

Aufgeboden: der Arbeiter Fritz Dufert und Martha Langbein, Kreuzstr. 7 und Gr. Ritterstraße 1; der Schuhmacher Otto Schmidt und Wilhelmine Hagemann, Delgrube 2 u. Salla a. S.

Geschließungen: der Fabrikarbeit. Dito Zimmermann u. Auguste Baumann, Sand 15; der Elektro-Monteur Robert Mittag und Ida Heinemann, Neumarktstr. 1; der Bergarb. Otto Wöhme und Klara Gied, Raumborf.

Gehören: dem Arb. Geißler 1 S., Amtshaus 3; dem Jag. Wiegand 1 Z., Norwert 1; dem Bogheber Pfeiffer 1 Z., Norwert 20; dem Maschinenführer Friele 1 S., Kleinfstraße 9; dem Klempner und Installateur Fienbold 1 S., Mulandstraße 12; dem Bogheber Brandin 1 S., Seitenbeutel 3.

Gestorben: der Gerichts-vollzieher a. D. August Reinhardt, 46 J., Gütenbergstr. 20; die F. des Fleischermeisters Lohde, 4 W., Seitenbeutel 4; die Witwe Ida Hebe geb. Behmann, 64 J., Schmale Str. 25; die F. des Medailliers Zimmermann, 8 Z., Gartenstraße 15.

Auswärtige Aufgebote: der Stanzler F. W. Nabe und F. M. Hoffmann, Weihenfels u. Piribitz; der Schneider B. D. Ritter u. M. Jungmann, Bernburg und Lebendorf.

In den Anzeigen im Ständesamt sind Ausweisepapiere vorzulegen

Krankenkasse.
 Die Kranken-Versicherungspflicht der Dienstboten gemäß § 165 der Reichsversicherungsordnung vom 1. Januar 1914 ab und die Befreiung von der Kranken-Versicherungspflicht gemäß § 418 und 435 A. B. D. betreffend.

Durch § 165 der Reichs-Versicherungs-Ordnung werden u. a. der Kranken-Versicherungspflicht neu unterstellt die Dienstboten. Diese gehören in der Stadt Merseburg, da eine Landkranken-kasse hier nicht errichtet ist, vom 1. Jan. 1914 ab der Allgemeinen Krankenversicherung hier an; die rechtzeitige Anmeldung hat bei dieser zu erfolgen.

Nach § 418 A. B. D. wird auf Antrag des Arbeitgebers von der Kranken-Versicherungspflicht befreit, wer an den Arbeitgeber bei Erkrankung Rechtsanspruch auf eine Unterstützung hat, die den Leistungen der zuständigen Krankenkasse gleichwertig ist.

Nach § 435 A. B. D. gilt dies auch für Dienstboten.

Voraussetzung hierfür ist, daß

1. der Arbeitgeber die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln deckt,
2. seine Leistungsfähigkeit sicher ist,
3. er den Antrag für seine sämtlichen Beschäftigten stellt, so weit sie durch Vertrag zur regelmäßigen Arbeit für mindestens 2 Wochen verpflichtet sind.

Über den Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht entscheidet der Klassenvorstand. Wird der Antrag abgelehnt, so entscheidet auf Beschwerde das Ober-Versicherungsamt endgültig.

Die Befreiung tritt nur ein, wenn die Beschäftigten einen Rechtsanspruch auf die Leistungen haben, d. h. es muß ein klagbares Recht bestehen. Die Befreiung ist, wie schon gesagt, nur zulässig, wenn der Arbeitgeber die Unterstützungen aus eigenen Mitteln deckt. Dies kann auch in der Weise geschehen, daß er einen Vertrag mit einer leistungsfähigen privaten Versicherungsgesellschaft abschließt.

Er darf aber seine Dienstboten zur Ertragung irgend welcher Beitragsanteile dazu nicht heranziehen. Eine Abmachung des Arbeitgebers mit dem Dienstboten, wodurch sich dieser gleichwohl zur anteiligen Uebernahme eines Teiles der Beiträge an die Versicherungs-Gesellschaft verpflichtet ist nach § 139 A. B. D. nichtig und nach § 140 A. B. D. sogar strafbar.

Merseburg, den 21. Nov. 1918.
 Das Versicherungsamt der Stadt Merseburg.

4 junge Schäferhunde
 zu verkaufen Blumenhainstr. 11.

Wähler der II. Abteilg.

Als Kandidaten für die am Dienstag den 26. November d. J. von vormittags 10 bis mittags 1 1/2 Uhr im „Ziboll“ stattfindende Stadtverordnetenwahl werden in Vorschlag gebracht:

Handelsgärtner Wittenbecher.
Sekr. der Land.-Verf.-Anst. Schröder.
Kaufmann Paul Rohl.

Wir bitten, nur diesen Kandidaten die Stimme zu geben.

Der Bürger-Ausschuß. F. V.: Der Vorstand.
 Stadtrat Diehle, Lehrer Junter, Rechnungsrat Fehold, Sekr. der Landes-Versicherungs-Anstalt Bentsel, Redakteur Fr. Höfner, Reg.-Hauptl.-Kassierer Froebe, Werkführ. Döbber, Kaufm. Näher, Privatmann Dittmann.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund
 Donnerstag den 27. November, abends 8 Uhr in „Rüfles Hotel“
Vortrag von Herrn Direktor Kessel
 über:
„Die weibliche Fortbildungsschule“.
 Gäste sind willkommen und zwar sind besonders alle Arbeit-geber, die jugendliche, weibliche Arbeiterinnen in Haus und Betrieb beschäften, eingeladen.
 Der Vorstand.

Aufmerksame Bedienung. Missgute Preise.

Karl Jänzer

Adolf Schäfers Nachfolger
 Merseburg, Entenplan 7.

Spezial-Geschäft für
Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten.

Fornspr. 250.
 Solide Qualitäten. Grösste Auswahl.

Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerkrante, Blut-arme usw. essen, um zu gelinden, das echte Mischel.

Simonsbrot.

acreiben mit Streifband und schwarz-weiß-roter Zuckermarke. Stets echt und frisch zu haben bei
Fritz Schanze, Kleine Ritterstraße 8.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter

Margarine

Geschmack, Aroma, Bekömmlichkeit

wie bei bester Naturbutter

Überall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

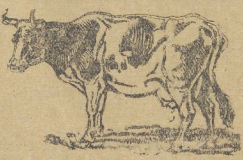
Alte Bettfedern

werden wie neu nach neuestem patent. Verfahren mit elektrischem Betrieb.

Hier werden die Bettfedern durch heiße Wasserdämpfe von allen Unreinigkeiten, Watten, Milben usw. sowie allen der Gesundheit schädlichen Stoffen gründlich gesäubert.

Rossmarkt 3. **Max Nell.** Rossmarkt 3.

Von Dienstag den 26. Novbr. d. J. ab haben wieder geache Transporte
bester, hochtragender und frischmellender
Rühe u. Kalben
 (verschied. Rassen) dabei Zugvieh bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,
 Weissenfels a. S. Telephone 52

Raufe Skat-Formulare

getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel u. a. m.
 f. Weilt, Delgrube 7.

hält vorrätig
Buchdruckerei Th. Kössner.
 Merseburg, Delgrube 9.

RAUMANN'S mel-berühmte Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschestopfen und zur modernen Knüttelerei.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. — Heelle Garantie. Unterliegt gratis.

Schmidtsche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion.
Bringmaschinen mit prima Gummiwalzen.
 Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3.
 Nähmach.-Hdlg. Rep.-Werkstatt.



Zweite Beilage.

Vermischtes.

* Scharffichter Baternord. Aus Belfast wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag verwundete der Tagelöhner Brenard in Willars in See seinen Vater...
* Von Tieren. die mit modernen Kriegswaffen ausgerüstet sind, handelt ein Artikel in der Nummer der „Lectures pour Tous“: Vom Schwert und der Wülfung bis zur Granate und dem Torpedo gibt es wohl kaum ein Kriegswerkzeug, das man nicht auch bei den Tieren fände; die Natur als vorzügliche Mutter hat sie mit Waffen aus-
gestattet, die wir eigens für unsere Zwecke erfunden zu haben glauben und auf deren Erfindung wir ganz besonders stolz sind. Da gibt es z. B. in Java einen Fisch, der mit einem vertiehbaren Wasserrohr ausgerüstet ist. Da er sich von Insekten nährt, hält er sich am liebsten in der Nähe der Flüßufer auf. Bemerkt er ein Insekt, das ruftig auf einem Grasstamm oder auf einem Ast des Uferhaines am Ufer zu sitzen, so füllt er sein Maul mit Wasser, schließt die Kiemen und presst dann das Maul derart zusammen, daß er Wassertröpfchen ein paar Fuß hoch schleudern kann. Das Insekt, das von dem Wasserstrahl

befallt ist, wird ins Wasser geschleudert und dort von dem geschickten Jäger erfaßt. Der „Speißfisch“ bildet das Gegenstück der auf Java lebenden Chinesen, die ihn in den Bassins ihrer Häuser züchten; sie halten für ihn immer Fliegen oder andere Insekten bereit und legen diese auf Stöcke oder Äste, die er mit seinem „Saugelgeißel“ erreichen kann. Interessant könnte sich die Welt im Kampf zwischen dem „Speißfisch“ und dem „Speißfänger“ gestalten. Dieser Laufjäger versteht nämlich seinen Feind und Verschleiert sich mit höchstem Gemäch aus dem Wasser eine Aehde, sich an der Luft schnell in Dampf ver wandelnde Flüssigkeit entgegen; das ist nicht mehr ein Ge weisheit, sondern eine Gas-Ramade. Und nun die moderne alter Waaffen-
geschichtliche Krieger lernen lernten; wir brauchen sie nicht mehr zu erfinden, da uns schon lange vorher die allweise Natur das vollendete Modell vor Augen geführt hatte. Unsere Marineingenieure haben den Feind (Torpedo) nicht bloß kopiert, sondern dem von ihm kopierten Beispiel nachgemacht. Wenn man an diesen Stellen die Haut des Tieres entfernt, entdekt man etwas, das wie Waben aussieht. Das ist das elektrische Organ, das aus einer großen Anzahl von prismatischen Säulen besteht, die wieder wie kleine Volta'sche Säulen aus übereinander geschichteten

Blätchen zusammengelegt sind. Das ganze Organ ist sehr reichlich mit Nerven versehen. Die elektrische Batterie kann einen verhältnismäßig starken Strom hervorbringen, und die Zitterfische oder elektrische Fische können, wenn sie bedrängt sind und sich verteidigen müssen, durch eine elektrische Entladung ihren Feind mindestens verblüffen, in vielen Fällen aber sogar vollständig lähmen. Einige dieser Fische können auch, da sie sich platt auf den Meeresboden legen, mit untern verletzten Seeinsekten vergleichen. Wehe dem unvorsichtigen Fisch, der diese lebenden Seeinsekten berührt; er wird sofort niedergestreckt. * Inhaftung verurteilt. Vor ein Jahr wurde in München ein Gefährlicher, bisher unbefolgter Arbeiter als verurteilter Einbrecher in einem Café festgenommen und auf den Eid der Tochter des Cafetiers hin, die ihn unbedingt als den Verhafteten wiederauerkennen glaubte, trotz seiner fortgesetzten Inhaftungsbestimmungen mangels und förmlichen Einbruchs zu freien Monaten Gefangenschaft in der Gängerei verurteilt. Jetzt hat ein Untersuchungsgericht jedoch festgestellt, daß er auch diesen Einbruch begangen habe. Das Wieder-
aufnahmeverfahren ist bereits im Gange. * Der Streif der künftigen Fahrenarbeit in Steintin, der am 17. September d. J. begann, ist nunmehr beendet worden. Eine Veranlassung der ausfindigen Arbeiter, in der Veranlassung der ausfindigen Arbeiter, die mit allen gegen den Streik, den Streif, der vollkommen aussichtslos war, aufzugeben. Der Magistrat soll die Zufriedenheit gewonnen haben, sofort 275 Mann wieder einzustellen. Die übrigen Arbeiter sollen nach Bedarf zu den alten Bedingungen wieder eingestellt werden.

Anzeigen für Merseburg.

Sie diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Dom. Verdrigt. der Gerichtsvollzieher a. D. Reinhardt; die jüngste F. des Waidmatters Zimmermann.

Sonntagabend 8 Uhr Abends in der Herberge zur Heenan. Diat. Wutti. (Sinnung Brauhausstraße). Stadt. Geht auf der Fabrikarbeiter K. D. Zimmermann mit Frau C. Baumann der Verordnungsstelle R. D. Böhm mit Frau M. K. geb. Woll. - Verdrigt. der F. des Fleischermeisters Wöbe; die Wm. Hefz; der Geschäftsführer Willhardt; eine Miethel. Z. Dienstagabend 8 Uhr evgl. Mühlengasse St. Margin. Veranlassung (Anstellung der angefertigt. Millionen-Spararbeiten) Mühlengasse 1. Pastor Hein. Mittwochabend 8 1/2 Uhr Abends in der Mühlengasse 1. Pastor Werbig. Donnerstag. Geht auf: Emma Erna. F. des Arb. Wachtel. - Verdrigt. der Wm. Skat; die Wm. Wagn. geb. Schmidt. Mittwoch den 26. Novbr. cr. abends 8 1/2 Uhr Abends in der Gangel. Mühlengasse Reinhold St. Schanze im Waidhause.

Sonntag früh 8 Uhr verdrigt pflücht und unermekert meine liehe Frau und treuhergebende Mutter, Schwieger, Groß- und Großmutter, Frau

Henriette Saut

geb. Kops im Alter von 76 Jahren. Dies zeigt nur hierdurch an Der trauernde Gatte nebst Angehörigen. Wenken, den 28. Nov. 1913. Die Verdrigt findet Mittwoch den 26. November nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause 16 aus statt.

Danf.

Sie die Lebenswelt und derzähle Leitnahme dem Begräbnis uneres teuren Dahingeschiedenen fogen mit uneren aufrichtigsten Dant. Dant allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen u. d. Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten. Merseburg, den 24. Nov. 1913. Emilie Wülfert u. Angehörige.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 26. November cr. vormittags 11 Uhr verzeigere ich im Gäßhof Gafin. 1. Einmans, 1 buntes Pflöchföche. 1 woff. Fremdenbett, 2 Sofa mit Pflöchföche, 1 Colofach, 3 Stühle, 1 eig. Wafröföche, 1 Hundel, 1 gelb. Wefiroff, öffentlich meistbietend gegen Bar. Kaufsz. Wehrsvollzieher in Merseburg, Gofthardtr. 5.

13. Ziehung S. Kl. 3. Preuss. Sündensche (229. Königlich Preuss.) Klassen Lotterie

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes text: Auf jede Gewinnummer sind zwei oder mehre Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden A- und B-Klassen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 26. November cr. vormittags 9 1/2 Uhr verzeigere ich im Gäßhof zu Hohen: 1 Reitpferd, 1 Stiegel mit Geraut, 1 Sofa mit Pflöchföche, 1 Hefzföche, 10 Hefzer, drei Sofa von 20 Hr. etc. öffentlich meistbietend gegen Bar. Kaufsz. Wehrsvollzieher in Merseburg, Gofthardtr. 5.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 26. November cr. vormittags 9 1/2 Uhr verzeigere ich im Gäßhof zu Hohen: 1 Reitpferd, 1 Stiegel mit Geraut, 1 Sofa mit Pflöchföche, 1 Hefzföche, 10 Hefzer, drei Sofa von 20 Hr. etc. öffentlich meistbietend gegen Bar. Kaufsz. Wehrsvollzieher in Merseburg, Gofthardtr. 5.



Korrespondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monat. 35 Pf.

Die Abholung von unsern Ausgabebriefen bei Postämtern ist stets durch unsere Untersäger in der Gasse und auf dem Lande anzustellen. Durch die Post 120 mit außer 42 Pf. Nachschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags. — Versandt unter Originalumhüllung ist nur mit beifolgender Cartonnage gestattet. — Die Rücksende unbenutzter Exemplare übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotizen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Merseburg und umgebung 10 Pf., für die 2sp. 20 Pf., für die 3sp. 30 Pf., für die 4sp. 40 Pf. Bei langwierigen Ges. entsprechende Rabatte. Gebühr für Anzeigenblätter und Überentgelt für Nachdruckungen und Offensivanzeigen besondere Berechnung, nach Anschlag mit Voranschlag. Geschäftsbriefe Merseburg 20 Pf. Geschäftsbriefe für andere Städte nach Lage. Fernschreiben bis 1000 Worte 9 Pf. Fernschreiben bis 1000 Worte 9 Pf.

Nr. 276.

Dienstag den 25. November 1913.

40. Jahrg.

Der neue Reichshaushaltsetat.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe am Sonnabend morgen einen Überblick über die Etatsentwürfe für den Reichshaushalt und den Haushalt der Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1914. Obwohl eine eingehende Betrachtung und ein endgültiges Urteil über den Etat erst möglich ist, wenn dieser selbst in allen seinen Einzelheiten vorliegt, so gestattet der offizielle Auszug doch immerhin schon einige Bemerkungen.

Der ordentliche Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3 403 011 671 Mk. ab. Das ist gegen das Vorjahr ein Weniger von 174 387 044 Mk. Dieses Weniger rührt bei den Ausgaben in der Hauptsache dadurch her, daß zwar die fortwährenden Ausgaben um rund 213 Millionen Mark höher, die einmaligen Ausgaben aber um rund 388 Mill. Mk. niedriger eingestellt worden sind. Im Etat für 1913 schlossen infolge der Seeresverfälschung die einmaligen Ausgaben umfänglich an, sie betragen bei der Verwallung des Reichsmeeres rund 581 Mill. Mk. (davon 426 Mill. Mk. aus der neuen Militärvorlage). In dem Jahre 1914 sind sie hier aber nur auf 345 Millionen, also um 236 Mill. Mk. geringer, veranschlagt worden. Dafür tritt dann natürlich bei den fortwährenden Ausgaben des Militäretats nunmehr eine entsprechende Erhöhung ein. Die letzte Militärvorlage macht sich in dem Etat für 1914 dadurch bemerkbar, daß sie insgesamt 421,6 Mill. Mk. eingestellt worden sind, und zwar sind davon 152,6 Mill. Mk. fortwährend und 268,8 Mill. Mk. einmalige Ausgaben. Da die gesamten Militärausgaben des ordentlichen Etats ungefähr 1216 Mill. Mk. ausmachen, so beansprucht die jüngste Seeresverfälschung also für sich allein nahezu den dritten Teil des ganzen Militäretats.

Die Reichsschuld belief sich nominell am 30. September 1913 auf 4 897 225 300 Mk., was einer Vermehrung der Schuld um 95 Mill. Mk. in dem Jahre vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 gleichkommt. An dem letztgenannten Tage

zeigt sich bei verschiedenen Einnahmeweigen eine rückläufige Bewegung, von der zu fürchten ist, daß sie — zugleich mit dem Abflauen der gesamten wirtschaftlichen Hochkonjunktur — auch noch die Zukunft beeinflussen wird. Im einzelnen sei darauf hingewiesen, daß die Zölle allein um 8,5 Mill. Mk. niedriger klassifiziert sind als in 1913, die Branntweinsteuer um 1,5 Mill. Mk., der Umsatzstempel um 2,9 Mill. Mark und die Zinnschuldsteuer um 4,9 Mill. Mk. niedriger. Die Zinnschuldsteuer, deren Aufhebung als Reichsaabgabe im Sommer beschlossen worden ist, ist demgemäß überhaupt nur noch mit 100 000 Mk. in den Etat eingeleitet. Größere Einnahmen werden vor allem erwartet aus der Zinnschuldsteuer (5,7 Mill. Mk.), Zigarettensteuer (2,7 Mill. Mk.), Brausteuer (4,2 Mill. Mk.), Wägensteuer (2,9 Mill. Mk.), Versicherungsstempel (7 Mill. Mk.) — was sich daraus erklärt, daß dieser Stempel erst im Laufe des Jahres 1913 in Kraft trat —, sowie aus der Erbschaftsteuer (3 Mill. Mk.). Ob die Gattungen auf eine Steigerung der Hörsensteuern sich erfüllen werden, muß abgewartet werden. Der eben erwähnte Rückgang der Konjunktur kann hier unter Umständen ein ganz anderes Resultat zustande bringen. Bei den Wirtschaftsbetrieben des Reiches scheint sich die Regierung dagegen schon auf diesen Rückgang eingerichtet zu haben, veranschlagt sie doch die Überschüsse bei der Post um 12,5 Mill. Mk., bei der Eisenbahnverwaltung um 1,2 Mill. Mk. niedriger als im Jahre 1913, während sie allerdings den Reingewinn aus der Reichsbank um beinahe 2 Mill. Mk. höher als im Vorjahre berechnet.

Wenn allem Anschein nach der Etat von 1914 auch keine besonderen Übertragungen bietet, so ist es doch — wie die „Frl. Ztg.“ bemerkt — auf das tiefste zu bedauern, daß durch die gewaltige Steigerung der Militärausgaben, die durch die neuen Steuern gerade nur knapp gedeckt werden, die Möglichkeit einer umfassenden Schuldentilgung wieder in weite Ferne gerückt ist. Nur strengste Beschränkung in den Ausgaben kann das Reich zu der unbedingt nötigen Verminderung seiner Schuldenlast führen. Die Volkvertretung wird zu prüfen haben, ob diese Sparsamkeit in dem vorliegenden Etat überall peinlich durchgeführt ist.

Vom neuen preußischen Seeresetat.

Der Bundesrat hat, wie bereits gemeldet, die Etats in seiner Donnerstag- und Freitagssitzung angenommen. Aus dem Militäretat veröffentlicht die Presseabteilung des Kriegsministeriums Auszüge, soweit sie dem preußischen Seeresetat betreffen. Danach sind für 1914 im ganzen für Preußen bei den fortwährenden Ausgaben 84 Mill. gegen das Vorjahr mehr gefordert; 764 Mill. gegen 680 Millionen. Bei den einmaligen Ausgaben bleibt die Forderung um 217 Millionen gegen das Vorjahr zurück; 904 Mill. gegen 521 Mill. im Etat und Nachtragsetat 1913.

Den Löwenanteil an den einmaligen Ausgaben trägt das Garnisonverwaltungs- wesen mit 342 Titeln für Bauten usw. im Gesamtbetrage von 314 Millionen. Als besonders interessanter Posten ist der von 4,96 Millionen als zweite Rate für die Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das 2. Armee- und 3. Armee-Regiment zu erwähnen. Im Vorjahre figurierten an dieser Stelle 40 000 Mk. für Vorarbeiten zur Erwerbung eines Platzes im „Osten des Reiches“.

Es folgen nach der Höhe der Forderungen die Festungen mit rund 64 Mill., das Ingenieur-, Pionier- und Verkehrswesen mit rund 42, das Artillerie- und Waffenwesen mit 38, das Remontewesen mit 9, das Militär-Medizinalwesen mit 7,3 Millionen.

Unter den fortwährenden Ausgaben des neuen Etats verdienen folgende Forderungen

hervorgehoben zu werden: Aus Anlaß der Wehrevorlage von 1913: 1. Zuhavillierie-Brigade (Polen), 2. Zuhavillierie-Regiment mit Bespannungs-Abteilungen. (Altenstein, Löben und Graudenz), 1. Pionier-Inspektion (die 5.) (Stoblenz), Umwandlung der 8. Festungs-Pionier-Bataillone in 8 Regimenter zu 2 Bataillonen mit 3 Kompanien (vorläufig je 1 Bataillon nur zu 2 Komp.). Errichtung von 8 Scheinwerfer-Abteilungen für die entstehenden 8 Pionier-Regimenter. Errichtung des Eisenbahn-Regiments Nr. 4 zu 2 Bataillonen unter Anrechnung des schon bestehenden selbst. Eisenbahn-Bataillons Nr. 4 (Berlin). Errichtung des Telegraphen-Bataillons Nr. 8 mit 2 Jäger-Kompanien (Breslau), 1 Kommando des Krains, 1 Train-Bataillon (Berlin-Lantow) und 8 Krains-Kompanien. Verstärkung des Kadettenkorps um 60 Stellen (zum 1. April 1914). Verstärkung der Unteroffizierschule Weiburg (zum 1. Oktober 1914). Verstärkung des Festungsbaupersonals (zum 1. April 1914). Verstärkung des Kriegsministeriums, darunter Personal für eine 9. Abteilung des Allgemeinen Kriegs-Departements (Ersatzweihen-Abteilung) usw.

Erhöhung der Dienstprämie für Unteroffiziere von 1000 Mk. auf 1500 Mk. Zugleich wird die Dienstprämie vom vollendeten zwölften Dienstjahr bis zum Auscheiden vergrößert mit 4 Prog. jährlich. — Erhöhung des festen Bestandteiles des Verpflegungsgeldes für die Mannschaften von 16 auf 19 Pf. pro Kopf und Tag 5,7 Mill. Mk. — Gewährung des Verpflegungsgeldes für Unteroffiziere an sämtliche Kapitulanen. — Die Befreiten-Kapitulanten müssen aus Gründen der Disziplin an Unteroffizier-Vittagsstisch teilnehmen, erhielten bisher aber nur das Verpflegungsgeld für Mannschaften. — Gewährung der vollen Verpflegungsgebühren für die Unteroffiziere und Kapitulanen während des Urlaubs. — Verbesserung der Beleuchtung in den Mannschaftsstuben der Kasernen durch Vermehrung der Petroleumlampen und Erhöhung der Zahl der Brennstunden. — Verstärkung des Manöverfonds um 2 112 000 Mark. — Aus Anlaß der vermehrten Abhaltung von Manövern, von Wandern der Armeekorps gegen marfirierte Feind und gegeneinander unter Leitung der Armeee-Inspektion, der vermehrten Zusammenziehung von Kavallerie Divisionen. — Verstärkung des Übungs- und Unterrichts-fonds der Verkehrsgruppen um 2 169 000 Mark und Verstärkung des Fonds zur Instandhaltung des Feldgeräts der Verkehrsgruppen um 2 545 000 Mark. Weides bedingt durch die Ausdehnung des Luftfahrwesens.

Von den fortwährenden Ausgaben für neue Maßnahmen erwähnen wir folgende: Errichtung eines Presseferats in der Ministerial-Abteilung des Kriegsministeriums. — Errichtung einer Auskunftsstelle im Interesse der Zivilversorgung der Offiziere. Diese seit 1. April verdruckweise bestehende Einrichtung hat sich bis jetzt großen Zuspruchs erfreut. — Errichtung einer photogrammetrischen Abteilung bei der Landesaufnahme. — Teilung der Fortifikation Polen in zwei Fortifikationen (Polen Ost und West) und Verstärkung des Personals der dritten Festungsinspektion. — Der Ausbau der Festung hat die Notwendigkeit der Teilung ergeben. — Errichtung einer Kriegsschule in Bromberg zum 1. Juli 1914. — Umwandlung der Stellen der Bezirkskommandeure bei 15 Bezirkskommandos in solche für pensionierte Regimentskommandeure und Zuteilung je eines zweiten inaktiven Stabsoffiziers. Diese Stellen waren bereits im Vorjahre angefordert, aber abgelehnt. — Erhöhung der Abfindung der Truppen für den Verbrauch an Bekleidung und Ausrüstungsstücken 500 000 Mark. Beendigung der 1909 begonnenen Maßnahmen. — Beihilfen bei Beteiligung an öffentlichen Wettkämpfen, zur Abhal-



Prüfungsmittel, die das farbige Bild richtig wiedergeben, ist solche Vorrichtung auch sehr wohl am Platze, denn es